

Interview mit Walter
Tagebauarbeiter
Tagebau Jänschwalde, Niederlausitz, Ostdeutschland
Juli 2008

MC: Okay, Walter erst mal, Walter (lacht), deine Name, deine ...

W: eh

MC: Wie heisst du?

W: Walter

MC: Walter (lacht)

W: Walter Majaura

MC: (lacht) okay... and wohin kommst du? Like, wohin kommst du? Where war du geboren?

W: Ich eh bin in Peitz geboren

MC: mm

W: ja... al

MC: und wie lange hast du hier in der Tagebau gearbeitet?

W: ich bin 1984 hierhergekommen

MC: 84, okay

W: ja 1984, vorher hatt' ich, ich hatte Brunnenbauer gelernt

MC: mmh

W: '76 bis '78... eh... die Firma war in Magdeburg, Spezialbaukombinat Magdeburg

MC: okay, okay

W: ja, hab' ich Montage gearbeitet als Brunnenbauer, 7 Jahre waren insgesamt, ja und dann geheiratet... und

MC: ja ja ...Kinder?

W: keine Lust, keine Lust mehr auf Montage zu gehen

MC: ja ja okay

W: ja und damals 1984 war's sehr schwierig 'ne andere, anderen Job... ich wollte eigentlich nur als Brunnenbauer anfangen hier in der Gegend, aber, aber ich hatte damals zu der Zeit, 1984 gab's diese Krise in der DDR

MC: ja ja genau

W: nech... und da war da

MC: wann war das noch mal

W: '83, '84

MC: '84 ja

W: '83 hab ich geheiratet

MC: ja

W: und da war das schon Versorgungslage ziemlich schlecht, und da haben wa, mussten wa ganz schoen, um die Hochzeit zu organisieren

MC: jajajaja

W: mussten wir ganz schoen vorher schon einkaufen

MC: jaja genau

W: ja und da gab's auch derzeit in vielen, in fast allen Betrieben Urlaub eh... Einstellungsstopp

MC: okay... so es war it was durch einen Freund, dass du hast den Job hier gekriegt, oder?

W: ja, eh... er wollte mich bei die, bei dem Brunnenbauer unterbringen und die haben gesagt 'nee, wir stelln keine ein... und da hat sich das ergeben Entwaesserung

MC: okay

W: die haben immer Leute gebraucht, Entwaesserung und Gleisbau war damals eigentlich noch da, wo man anfangen haette koennen

MC: mmh, aber can du reddn ein bisschen ueber diese Krise in '83/'84? Was ist passiert? Ist es mit der Wirtschaft?

W: ja ja ja ja

MC: ja

W: Wirtschaft war am Boden und da hat doch damals die eh... der Kohl eh...mit dem... Kohl nich da, wie hiess der...eh Strauss

MC: ja ja

der hatte diesen ... ja Milliardenkredit da ja eh...zugeschanzt der DDR, damit noch richtig noch ein Weilchen weiterlief, nich

MC: jaja

W: das Ende war ja eigentlich schon damals, war ja schon klar, sobald die Russen rausziehen aus aus Deutschland is is vorbei mit DDR

MC: jajaja ... okay jaja jaja

W: das war das war im... ich habe den Eindruck gehabt, das war nur so'n so 'ne Ueberbrueckung

MC: ja

W: damit das ge... im geordneten Rahmen zu Ende geht

MC: jaja I know die Bruecke... okay, so it was nur eine Ueberbrueckung?

W: ja...ja ja

MC: okay, und hast du immer hier bei dem Tagebau hier in Janeschwalde in Cottbus gearbeitet? Ist das die ganze Zeit hier, das

W: eh... in Cottbus Nord, Cottbus Tower

MC: in Cottbus Nord?

W: in Cottbus Nord und dann seit '97 hier

MC: okay, in '97 hier. Und kann ich fragen ueber diese Ueberbrueckung? Ja aehm... aehm, ja wie hast deine, hast deine Arbeit gewechselt seit der Wende?

W: das ist eh seit der Wende... eh gar nich

MC: gar nicht? Ist ganz die gleiche?

W: ja also... Entwaesserung, erst Entwaesserung, bis 1997 hab ich in Entwaesserung gearbeitet, hier im Tagebau Cottbus Nord und seit 1997 bin ich hier in Janeschwalde, also ich bin

MC: okay... aber vielleicht, was ich, was meine Meinung war, deine Arbeit, hast deine, wie du arbeitest, hat das gewechselt, ja, kann man sagen seit der Wende?... say vor der Wende, nach der Wende

W: ja

MC: die Arbeit, hast das gewechselt wie du musst arbeiten?... oder ist es der gleiche?

W: das im Prinzip, wenn man das so sieht, waren wir frueher viel mehr Leute, nich

MC: jajaja

W: jetzt Gleisbau kann ich nichts dazu sagen...

MC: ja klar

W: Gleisbau war es noch schlimmer

MC: jaja

W: war's noch viel schlimmer, weil die waren noch, noch weniger Technik

MC: ja okay, weniger Technik

W: deswegen hat man mehr Freiraume gehabt, da konnt man mehr auch mehr improvisieren, aber hier is denn die Knochenarbeit, wenn die Technik fehlt, das ist Knochenarbeit

MC: okay jaja

W: nech, jetzt haben wir mehr Technik und weniger Leute

MC: jajaja

W: ehm ja... eh da ist es, sagen wir mal, koerperlich ist es etwas einfacher geworden

MC: So it's nicht so koerperlich als vorher

W: ja...ja

MC: okay

W: also, was die so wenn die Alten so frueher erzaehlen, wie es im Gleisbau zuing, das war ganz schoen

MC: ja

W: ganz schoen Knochenjob

MC: ja, kann man vorstellen, wenn man guckst hier, kann man vorstellen

W: mmh... mmh

MC: I mean, Astrid sprecht ein bisschen ueber wie ein Familie, like viele Leute haben hier fuer lang gearbeitet. Fuehlst das so, dass es gibt's diese, I don't know, Gemeinschaft hier in die Tagebau zwischen die Arbeiter?

W: (seufzt) ich denke mal schon

MC: ja?

W: also ich kann ich kann mir kein Urteil erlauben, weil ich nichts anderes kennengelernt hatte

MC: ja

W: ja, also eh wie man so sagt in der in der... also, was man bei manchen hoert...was die fuer Arbeit... Arbeitszeiten haben, nech und so weiter und so fort nech, und was fuer wenig... wieviel wenig sie Geld dafuer kriegen

MC: jajaja

W: ob da Sonnabend oder Sonntag, das interessiert nicht. Hier ist es noch ziemlich... hier ist es ziemlich eh human

MC: okay okay

W: ja, sehr human eigentlich

MC: okay okay

W: ja... also man kann ... man kann eh wirklich eh ja man kann wirklich auf seinen Vorgesetzten zurueckgreifen, wenn man 'nen persoenliches Problem hat

MC: ja okay

W: ja und es wird dann gewaehrt, dass man da wirklich nich... nich eh fall links liegen fallengelassen wird

MC: okay

W: man wird geholfen

MC: okay... so human kann man sagen

W: ja ja...ja eigentlich schon

MC: okay, nee, das ist gut

W: ja, eigentlich schon ... eigentlich schon...ja, und wer was anderes behauptet, der soll mal in die freie Wirtschaft gehen

MC: jaja

W: nich...so

MC: (lacht) jajaja...ja, das ist auch ein grosser Wechsel. Hast du auch Familie hier bei der Tagebau?

W: nee

MC: nee, it's nur dir

W: meine...

MC: like so zum Beispiel hast du, I don't know, Kinder oder...

W: meine meine... meine Frau ist zu Hause seit neunzehnhundert... eh, nee 2003... arbeitslos

MC: mm okay

W: ja und meine Tochter ist eh 23 Jahre und is... studiert in Berlin an der Humboldt Uni

MC: okay okay

W: Biologie

MC: Biologie super okay okay, so ein bisschen andere eh und vorher deine Familie hast andere... andere ah ah tut mir Leid... andere members ...ah like deine Bruder oder Schwester... hast du hier bei der Tagebau gearbeitet oder ist es nur dir

W: nee, also ich habe sechs Geschwister

MC: ja?

W: eh... ja und mm und die sind alle sind alle nicht im Tagebau

MC: nicht im Tagebau

W: nee, mein Vater ist Zimmerer Zimmerermeister

MC: okay

W: eh is pensioniert... also, der is jetzt vier... wie alt denn nu 74

MC: 74 okay okay okay

W: ja ja ja

MC: so du du bist der einzige... von deiner Familie? Okay

W: ja jaja

MC: und war das Besonderes... oder war das.... Is das Besonderes zum Beispiel, dass hier in der Tagebau like nur einzige von meiner Familie arbeitet?

W: es gibt schon... es gibt schon mehrere Leute, wo eh Mann und Frau oder Vater und Tochter und so weiter

MC: ja ja

W: unser Christian ist ja auch und seine Mutter ist im Tagebau und sein Vater ist im Tagebau... gibt eigentlich viele... also ich bin mehr oder weniger 'ne Ausnahme

MC: okay okay

W: ja

MC: okay okay... und was machst du jetzt aehm ...hier? Like nich nich heute, aber hast du immer zum Beispiel hier mit die mit die ah... tut mir leid... hab vergessen... mit hier, was du machst hier jetzt, Walter, machst das immer so, diese Arbeit hier?

W: eh

MC: mit die Bahnstreife

W: nicht eh immer, jetzt ham wir ja die KI, die komplexen (unverstaendl)... jetzt haben wir... normalerweise sind wir fuer Rueckarbeiten zustaendig

MC: okay okay

W: die Gleise ... dass die Gleise gerueckt werden

MC: die Gleise...ja genau, das war die word, dass ich hatte vergessen... die Gleise

W: ja, so und jetzt machen wir eh so in der KI Zeit machen wir die Gleisgesinnung, ja also Schwellen wechseln und so weiter

MC: okay... und ist es immer die gleiche Mannschaft kann man sagen?

W: im Prinzip ja

MC: im Prinzip ja

W: mm ... wir sind ungefaehr... wir sind 'nen paar mehr Leute noch... sind viele im Urlaub und so weiter

MC: ja klar, ja, das ist selbstverstaendlich

W: und aber das ist unsere Stammbesetzung

MC: selbstverstaendlich... okay...aehm and eh... ja okay... ich eh... dies ist vielleicht eine grosse Frage...denkst du, dass die role vom Arbeit hat gewechselt hier in Ostdeutschland oder in Deutschland, wenn du denkst, die role von die Arbeiter ...aehm... denkst du, das hat gewechselt...in die letzte?

W: was heisst 'role'?

MC: was heisst 'role'...eh... was ein Arbeiter macht jeden Tag... was Leute denkst ueber das in der Gesellschaft... denkst du, dass hat gewechselt... denkst du dass die Arbeit ist ...bleibt ein wichtige Teil von die diese Gesellschaft?

W:...

MC: vielleicht das ist nicht klar genug... you know ,dass hier ich...man hat die Gefuehl, dass ...aehm es gibt grosse Industrialisierung, so die Arbeit ist immer ein wichtige role zu spielen... hier in dieser Gesellschaft... und denkst du, dass das bleibt so jetzt?

W: was die Arbeitseinstellung der Leute?

MC: ja ja genau, die Einstellung

W: die Einstellung der Leute zu ihrer Arbeit?

MC: jaja klar... und was die Gesellschaft denkt, ueber diese Einstellung

W: auf die Kohle bezogen

MC: ja, nicht nur Kohle, aber ja...Kohle zum Beispiel

W: mm... mmm ... das kann ich... wie soll ich das jetzt beschreiben

MC: aber nicht nur Kohle, zum Beispiel, ja, die role vom Arbeit, wenn ich denke hier aehm...

W: die Rolle... die Rolle der Arbeit fuer einen selbst

MC: jajaja... fuer einen selbst, aber auch, was die Gesellschaft denkt ueber die role vom Arbeit jetzt, heute... hier in Ostdeutschland

W:... tja...

MC: ist eine schwere Frage vielleicht

W: na ja, ich meine, wir haben viel... wir haben gelernt, selbstaendig...selbstaendig zu denken...ja, jeder bringt sein sein Spezifisches ein in die Arbeit, ja

MC: jaja genau

W: ja, man eh...ja, wie soll ich sagen... hier hat ein einfacher Arbeiter kann seinen Vorgesetzten noch eh, sagen wa mal, was beibringen

MC: ja

W: oder ihm mal irgendwas erklaren oder ihn drauf hinweisen

MC: ja

W: da wird auch jeder Vorgesetzter dankbar sein

MC: jaja

W: durch diese Unterstuetzung, ja

MC: ja ja

W: aber nich, das gesagt wird... dass man sagt, ich bin dein Chef... jetzt mach, was ich dir sage

MC: jajaja

W: egal, ob das richtig oder falsch ist

MC: okay

W: also, man kann schon, man kann schon wirklich eh... vieles Persoenliches einbringen

MC: jaja

W: in den Prozess

MC: ja genau ja genau, ich versteh, ich versteh

W: wird keinem den Kopf abgerissen, nich

MC: okay... if I can fragen... die last vielleicht Frage ist dies ueber die aeh... ich mache auch Interviews jetzt mit junge Leute hier von der Region

W: mm mm

MC: und it's auch diese grosse Frage ueber die Zukunft hier in dieser Region... und ich wuerde nur fragen, was denkst du ueber die Zukunft hier in der in der... hier in dieser Region... zum Beispiel fuer Arbeit und eh

W:... tja... es ist ja so viel Negatives auf uns zugekommen

MC: ja genau, genau

W: und viel... Geruechte und viel Mutmassungen, was wird kommen und so weiter und so fort... eigentlich hat man damit gelernt... man hat gelernt eh... irgendwelche negative Zukunftsaussichten

MC: ja

W: eh eh... aufzunehmen, aber man ... man ist eigentlich eh abgeschottet davon... nich, man man laesst sich eigentlich alles auf einen zukommenn

MC: ja, denkst du, man ueberlebt endlich?

W: ja, man hat seinen persoenlichen ... Privatsphaere... man man man man man...ja, man versucht eigentlich, privat das Beste draus zu machen

MC: ja genau genau

W: was eben finanziell geboten wird

MC: jajaja genau

W: nech, aber, dass man, dass man

MC: aber denkst du, das alles ist negativ? Ich denke auch

W: nein, nein eher positiv... eher grundpositiv, weil man ist... man hat ja Mangel gelernt zu leben

MC: jaja

W: aus der DDR... man hat ja das Beste raus gemacht

MC: jaja

W: es ist ja keinem schlecht gegangen... man hat nicht gefroren.... Man hatte satt zu essen, warm anzuziehen, man hatte 'nen Dach ueber'm Kopf... war ja alles da

MC: jaja

W: aber die den den persoelichen Freiraum, ja ...diese persoeliche Freiheit, die hat man sich genommen

MC: okay

W: obwohl ob man reisen konnte oder nicht, dass... diese persoeliche Freiheit, wuerde ich sagen, eh

MC: war da?

W: die war da... Strittmatter... kennen Sie den Strittmatter?

MC: nein

W: den Schriftsteller – Erwin Strittmatter

MC: jajaja no no, ah ich muss... nein kenne ich nicht

W: ja, der... der hat gesagt... na, in Berlin... in West-Berlin hat der, damals, wie die Mauer noch war, in West-Berlin hat der... ham sie 'ne Freiheitsstatue aufgebaut, als ob ihre Freiheit besser waere, als die, die man sich nimmt

MC: jaja jaja very good

W: so, nich, so hab ich das eigentlich immer... immer so empfunden, das man die persoeliche Freiheit sich doch... doch genommen hat

MC: ja okay okay, das ist sehr interessant

W: jaja

MC: okay

W: ich meine, ich wuerde sogar noch weiter gehen, ich wuerde sogar noch behaupten, wir waren in der DDR freier als heute... als jetzte

MC: ja, wirklich?

W: ja, wir hatten... es war, es war... diese ganzen Zwaenge, was es heute gibt, wenn's denn nur das Konto ist, das man haben muss, ansonsten ist man ja tot, nich

MC: jaja

W: und so weiter und so fort... ueberall waren diese... hat man jetzt... wirklich viele Zwaenge, die man frueher nicht hatte

MC: okay

W: ja, persoeliche Zwaenge

MC: ja, okay okay, ist sehr interessant... und ein... ich weiss, dass deine daughter studiert jetzt in Berlin... aehm... Biologie... und denkst du, dass ist die Zukunft fuer junge Leute, das die musst ein bisschen anderes machen, ein bisschen

W: ich habe schon festgestellt, dass die Tochter 'ne ganz andere eh... Einstellung hat... dass es nicht... dass se, sagen wa mal eh... das alles etwas nich so verbissen sehen... etwas lockerer sehen

MC: ja

W: und eh zum Beispiel, was es bei uns noch gibt 'Ossi', 'Wessi', das gibt's da nicht mehr

MC: jajaja

W: sie hat ne Freundin, ne Freundin aus Hannover, eine is aus aus Brandenburg

MC: yeah, ueberall

W: und aus Suedkorea, aus aus sonstwoher... da is, da is das nicht... ueberhaupt nicht mehr

MC: okay

W: mit die hier mit der 'Ossi/Wessi'-Tour

MC: ja

W: das kennen die gar nicht in dieser Generation

MC: das ist vorbei... in Generation

W: ja...ja

MC: aber ... und in deiner

W: ich hoffe es... ich hoffe es

MC: ich hoffe es, ja

W: und ich hoffe, dass es so auch kommen wird, nich... dass es die Unterschiede gibt zwischen Sachsen und Fischkopp und Bayern und so weiter... diese kleinen Rivalitaeten gibt's in jedem Land

MC: ja ja genau, genau... aber denkst du, gibt's eine andere Mentalitaet... I mean, ich bin ein... wie heisst ein Auslaender... ich bin ein outsider und ich gucke und ich denke, da gibt's ein besonderes Mentalitaet im Osten und im Westen und da gibt's vielleicht verschiedene Kultur... was denkst du?

W: ja...ja...ja...na ja, wie soll ich sagen, ich ich... da bin ich mir auch nicht sicher... ich kann ja auch nur von mir ausgehen... ich bin ja nich hier ich bin doch nich hier die Allgemeinheit, nech

MC: ja

W: ich habe gestern zum Beispiel meine Frau... am am Sonnabend meine Tochter angerufen und da ist mir mal ein, also eingefallen jetzt... kann ich mal so egoistisch und selbstherrlich ich nun mal bin sagen, wie ich das so denke

MC: ja

W: aehm, ich habe zwei Kisten... ich stehe da mit zwei Kisten, eine Kiste ist schwer, eine Kiste ist leicht

MC: ja

W: ich kann aber die beiden Kisten nicht zusammen tragen

MC: okay

W: ich kann nur eine tragen... von A nach B, so... da kommt 'nen Passant vorbei

MC: jaja

W: so, und da habe ich Tochter gefragt: 'was wuerdest du jetzt machen?' da sagt die nicht: 'ich nehm die leichte Kiste' und lass' den Fremden die schwere Kiste...' bist du denn verrueckt? Man nimmt doch die schwere selber, man ist doch zufrieden, dass man geholfen wird

MC: jaja

W: (lacht)

MC: lovely, lovely, lovely

W: da war ich erschrocken ueber die Meinung meiner Tochter

MC: it's lovely, lovely, lovely

W: ja

MC: okay, Walter, listen, ich denke, das ist super und ich

W: mm

MC: and ...ja... ich denke, das war das... aehm ja, ich bin sehr bedankbar

W: mmm

MC: aehm...ja...maybe vielleicht just ... so there gibt's ein Zunkunft hier in Ostdeutschland

W: aehm... ich hoffe es, ich hoffe, dass das irgendwann auch mal Politiker geben wird, die die bisschen... sich nicht so sehr ueber's Ohr hauen lassen

MC: mm

W: es sind ja, es sind ja bestimmt auch schlaue Koepfe hier

MC: ja

W: auch hier im Osten... es koennen auch Wessis sein... ich sage hier 'Ossi/Wessi', nich, aber ich sag, es koennen auch Dinge sein, die es um der Sache geht, nicht um den eigenen Geldbeutel... und das ist das Schlimmme

MC: okay

W: nech, so richtige al... so richtige Politiker, die wirklich mit Leib und Seele Politiker waren... und fuer das Volk da waren, das ist doch nen bissel

MC:

und was muss die Gesellschaft, kann man sagen, tun fuer die jungen Leute... in diese Wege... so dass gibt eine Zukunft... was denkst du ueber dies?

W: tja, ich hab schon...ich habe bald die Angst, dass das zu spaet ist...ja...dass es wirklich...dass zuviel schon abgewandert sind... es kommen immer wieder welche wieder, die es eben nicht aushalten, die ganze Mentalitaet, aber ich denke mal, die Menschen, die sind eben so, die sind eben eh eh ichbezogen bis zum Gehnichts mehr und eh...manche sagen, zu DDR Zeiten, da war alles anderes, da war viel mehr Gemeinsamkeit... ich sage, dass ist Quatsch... die Leute luegen sich selber an

MC: ja...ja

W: nech...die haben durchaus aus dem... aus Mangel heraus, ham se getan: du hilfst mir, ich helf dir, ja, aber sobald das Westgeld da war, war jeder fuer sich alleine

MC: ja

W: ueber Nacht, ueber Nacht... auf einmal... und das kann mir doch nich, das kann mir doch nicht erzaehlen, dass jeder Mensch sich geaendert hat

MC: ja

W: nee, die sind so geblieben... die haben bloss jetzt andere Voraussetzungen

MC: mmh

W: ne

MC: ja... ja, no, ich denke die einzige wir koennen ist, dass ich think auf die viele die junge Leute, die ich getroffen habe, dass gibt's ein Stolz, dass sie kommen von die Region und ich will hier bleiben, sie kaempfen ein bisschen fuer diese Zukunft, denke ich

W: ... sicher... doch... das wird's auch geben jetzt... ja klar... ne, ich meine, ich meine, haette ich zu dieser Zeit gelebt, ich waer wahrscheinlich weit weit weggefahren... erstmal

MC: ja

W: um die Welt zu sehen, wie man sagt... ich hab' ja auch Brunnenbauer gelernt, um die Welt zu sehen... das war zwar nur die DDR, aber nach Magdeburg war das ja auch 400km

MC: ja, klar, jajaja

W: nech, und Sachsen ueberall, wo ich hier gearbeitet habe die Jahre... und das war ja auch interessant, da hat man ja auch...sind...lernt man ja auch verschiedene Menschen kennen

MC: ja ja

W: man man findet ueberall Gleichgesinnte, die auf die selben Wellenlaenge schwimmen, mit die man was anfangen kann, ueberall

MC: ja ja

W: auf der ganzen Welt, nich

MC: so, das ist gleich, kann man sagen

W: ja, das seh' ich an die Tochter...ruckzuck hat sie ihren Freundeskreis aufgebaut

MC: ja ja

W: ja, die haben alle so ungefaehr dieselbe...dasselbe Ziel

MC: ja ja, okay... okay Walter, listen, dankeschoen, ja

W: ja...wollen se nochmal was sehen, was ich als Hobby mache?

MC: jaja, is ok?

W: dann komm mal